



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

555 (29.11.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121649)

Die erste Aufgabe nationaler Politik. Sie hofft von der Energie der Regierung und der Einflücht des Reichstags, daß in diesem Sinne...

In der anschließenden Besprechung griff Wölz-Statist die neuen Steuerprojekte auf energisch an. Besonders die Biersteuer und sämtliche Stempelsteuern stellen eine Verle...

Sodann erstattete Handelskammersekretär Dr. Rehm aus Um einen Bericht über eisenbahnpolitische Fragen der Gegenwart, indem er die Frage eines engeren Zusammen...

Der Landesverband der württ. Jungliberalen ist der Ansicht, daß ein engerer Zusammenschluß der deutschen Bahnen eben...

Der Vorsitzende Stübler schloß sodann die Tagung. Die gleichzeitig in Bietigheim abgehaltene Landesversammlung der jungdemokratischen Partei beschloß in Beantwortung einer vom Landesverband der Jungliberalen Württembergs ausgegangenen Anregung zur liberalen Einigung folgende Resolution:

Im Einklang mit der Heilbronner Resolution der Deutschen Volkspartei vom Jahre 1903 und unter Billigung der praktischen Betätigung des Einigungsgedankens durch die bayerischen und badi...

In einer öffentlichen Volksversammlung referierte Abg. Schmid-Befigheim über den Stand der Arbeiten des württembergischen Landtages, dessen Zusammentritt er für den Januar erwartet. Ob die Verwaltungsreform noch in diesem Landtage zustande komme, sei nicht sicher, da die Bearbeitung des Gesetzes in der ersten Kammer noch wenig gefördert sei und außerdem, soviel man hörte, die Kommission der ersten Kammer sehr einschneidende Änderungen an den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer vorgenommen habe.

Zum Schluß hielt Staatsgeometer Kercher-Stuttgart im Namen der jungen Volkspartei eine Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit der jungdemokratischen Bewegung für die liberale Sache hinwies und zur Bildung jungdemokratischer Vereine aufforderte.

Die Erbschaft in Korrach-Land.

An der Schwelle des Landtags wurde der Jungliberale Führer Badens, Herr Landgerichtsrat Scherer, der gewählte Abgeordnete für Korrach-Land, durch einen jähen Tod einer fruchtbarsten politischen Tätigkeit entzogen. Von allen Parteien geachtet, wie das, selbst mit Einschluß der Zentrumspresse, in allen Nachrufen der Blätter zum erstenmal Ausdruck fand, wäre Scherer hernach gewesen, eine hervorragende Stelle im badiischen Landtag zu spielen und insbesondere als Bindeglied unter den liberalen Wochenspartei die Einigung selber...

„Begleiten Sie und blühen, leurer Meister?“ fragte die Amerikanerin, die sich gar zu gerne in Gesellschaft des jungen Komponisten den Beuten gezeigt hätte.

„Sie wollen gütlich entschuldigen, gnädige Frau,“ erwiderte Derbal lächelnd, „allein Sie geraten unten in den Schwärm der Romanisten, deren Regierde nur ein wenig läßt.“

„Weißlich herab den Sie sie des Vergnügens Sie in der Nähe zu sehen?“ beharrte Frau Brandon. „Ihre Bewunderung fände den Weg unvermittelt zu Ihnen, und das würde Ihnen eine hohe Genugung gewähren.“

„Möglicherweise teilen die Leute Ihre Ansicht nicht, und ich würde Besorgungen über mein Werk zu hören bekommen, die mir nichts weniger als zur Genugung gereichen würden.“

„Nun, das ist's nicht, was Sie fürchten,“ behauptete Brandon weiter. „Der einstimmige Beifall, dessen Sie sich bisher schon zu erfreuen gelobt, ist doch deutlicher, als es Worte vermöchten. Wie wissen aber, daß sich in Frankreich die großen Künstler den Ihnen dargebotenen Qualifikationen möglichst zu erziehen suchen. Guten Abend also. Wenn sehen wie Sie wieder!“

„Am Donnerstag abend, wenn Sie gestatten. Ich werde mich für einen Moment einfinden.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Ein tragikomisches Abenteuer hat dieser Tage ein bayerischer Offizier erlebt. Er kommt auf der Hochseilbahn nach Florenz und gerät, bei nachlässigen Weiter nicht achtend, heftig Kunst und Scharfsinn. Ein anormaler rühriger Stoffwechsel stellt sich ein und nötigt ihn häufig zu den stärksten stiller Zurückgezogenheit. In einer solchen Fall ihm der Revolver aus der Hosentasche und der Schuß trifft los — glücklicherweise „ins Blaue“, über hinweges unternimmt. Bei der freigelegten Antike entsteht ein Unfall: Da kein hat sich einzusetzen! Als der Herr Major das Kabinett verläßt, wird er von einem Sicherheitsbeamten...

zu knüpfen. Das Schicksal hat es anders gewollt. Die Kandidatenfrage für die Erbschaft hat bekanntlich zu unruhiglichen Auseinandersetzungen zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen in Oberach-Land geführt, die sicher vermieden worden wären, wenn man den nächstliegenden Weg gegangen wäre, wieder einen Jungliberalen — gedacht war in erster Linie an Oberamtsrichter Koch (Mannheim) — aufzustellen. Beide liberale Parteien, Freisinnige und Nationalliberale, verfolgten hätt dessen jede ihr besonderes Interesse, einen ihrer in der Hauptwahl unterlegenen Kandidaten, Obfrischer oder Vorkisch, in den Landtag zu entsenden. Während man allgemein der Meinung war, daß auf Grund des Blockabkommens Oberach-Land den Nationalliberalen zuzufle, hielten sich die Freisinnigen für ihre Propagierung der Kandidatur Vorkisch auf eine bisher nicht bekannt gewesene Sonderabmachung, dergestalt im Falle einer Nachwahl die Nationalliberalen eine neue Kandidatur nur unter Zustimmung der freisinnigen Partei nominieren dürften und die angeblich durch die Unterschrift des nationalliberalen Parteichefs Dr. Wildens und des Parteisekretärs Siegler bestätigt sei. Schließlich beschlossen die Freisinnigen dennoch Herrn Obfrischer zu unterstützen in der ausgesprochenen Hoffnung, daß bei der nächsten Wahl die ihnen auf Grund der Sonderabmachung zustehenden Rechtsansprüche anerkannt würden. Diese angebliche Sachlage bedarf noch der näheren Aufklärung. Ersichtlich ist jedenfalls, daß zur Enttäuschung aller derer, die schon den „Nix im Wind“ konstatieren zu können glaubten, die Erfüllbarkeit der Notwendigkeit des einträchtlichen Zusammenschlusses aller Liberalen zur Bekämpfung der Reaktion den Sieg davongetragen hat. Das Zentrum wollte auch hier wieder im Trüben fischen, indem es unter Ausnutzung der vorübergehenden Spannung den Freisinnigen seine Unterstützung in Aussicht stellte, falls diese einen eigenen Kandidaten aufstellten hätten. Diese Hoffnung ist durch die bessere Einsicht der Freisinnigen ersichtlicherweise zu Wasser geworden. Es ist eingetreten, was die Zentrumspresse mit betrübter Resignation beschriftet: „Herr Obfrischer wird also doch in den Landtag einziehen.“ Weiter ist er mit 2498 Stimmen gewählt worden. Von 80 gesplitterten Stimmen entfielen 2 (!) auf Vorkisch. Die Freisinnigen haben also die Parole für Obfrischer treu befolgt; nur 2 Eigenschilder haben sich einen billigen Witz geleistet. Zentrum und Sozialdemokratie haben sich den Luxus besonderer Kandidaturen als völlig aussichtslos geschenkt. Wegen die Stimmenzahl Scherers am 19. Oktober mit 2661 Stimmen ist Herr Obfrischer nur um 88 Stimmen zurückgeblieben, ein mit Rücksicht auf die Spannung unter den Liberalen glänzendes Resultat. Der gesplittete Zentrumsgegner wird Wader und seinen Betreuer so manche schwere Stunde bereiten. Der Liberalismus heißt Herrn Obfrischer als eine seiner festesten Stützen, die schwer bemerkt worden wäre, herzlich willkommen.

Revolll und Zattenbach.

Die Auswühl der Persönlichkeiten, die Deutschland und Frankreich auf der marokkanischen Konferenz in Algerien vertreten sollen, ist nach der „Südd. Reichspost“ von beiden Regierungen noch eigenem freien Ermessen getrossen worden. Namentlich hat man sich von Berlin aus jeder offenen oder versteckten Einwirkung gegen die Ernennung des Herrn Révolll zum französischen Gefandten kräftig enthalten. Man findet es durchaus gerechtfertigt, daß die Regierung der Republik ihren besten Sachverständigen in marokkanischen Angelegenheiten nach Algerien entsendet, und betrachtet es als selbstverständlich, daß sich nirgends eine Stimme des Widerstandes gegen die Persönlichkeit des französischen Delegierten erheben. Die gereizten Bemerkungen einzelner Pariser Blätter gegen unseren deutschen Sachverständigen, den Grafen v. Zattenbach, können unter solchen Umständen auf sich beruhen bleiben. Beide Herren sind gleich erfahren in den Dingen, die auf der Konferenz zur Sprache kommen sollen. Im übrigen aber ist Graf Zattenbach so wenig französischfeindlich, wie — wir sehen es ohne weiteres voraus — Herr Révolll deutschfeindlich ist. Ein sachlicher Unterschied besteht darin, daß der marokkanische Spezialist Frankreichs der erste und wohl einzige Delegierte seines Landes sein wird, während Graf Zattenbach an der Seite des Vorkischers von Rabowitz als zweiter Delegierter Deutschlands auftritt.

empfangen und freundlich zur Wache begleitet. Zum Tragen von Waffen ist in Italien ein besonderes Erlaubnisbedürfnis nötig, den der Herr natürlich nicht besitzt; da er sich aber als deutscher Offizier ausweicht, bleibt er zunächst auf freiem Fuße. Nur der Revolver wird beschlagnahmt. Doch schon am Abend findet er eine Verladung vor Gericht und trotz aller Ermahnungen des deutschen Konsuls kommt es zur Verhandlung. Der junge Staatsanwalt will sich offenbar die Sporen verdienen; er eifert gegen die Fremden, die da glauben, Italien sei voller Banditen und der Reisende müsse auf Selbstverteidigung bedacht sein — das sei eine Wahrung der Landesgesetze und er rufe deren ganze Strenge an; sechs Monate Gefängnis! — Der Verteidiger fordert natürlich Freisprechung. Er verweist auf die vom bayerischen Geschichtsträger in Rom besätigte Tatsache, daß in Deutschland jeder Offizier, auch in Zivil, Waffen tragen darf — was ja auch italienischen Offizieren in Deutschland zugute kommt und also auf Gegenseitigkeit beruhen müsse; er belagert in rührenden Worten das Volk, das seinen verehrten Klienten in Florenz betreffen: das unglücklich schiedene Weiter, das Bewußtsein und den Ruin seines schönen Bischofsstuhles auf. Und wenn er schon damit die Lächer auf seine Seite drückt und den Richter milde stimmt, so daß dieser sich hinwegsetzt, noch unter das geringste Strafmaß herabzugeben, so wurde doch auf 25 Tage Gefängnis und 72 Lire Strafe erkannt. — Die Suppe wird auch hierzulande nicht so heiß gegeben, wie sie gelocht wird; die Strafe ist nur bedingungsweise und gilt, wenn der Herr Major innerhalb drei Wochen in Italien nicht wieder Fuß haben sollte, als verhängt. Die Schöne „verräterische“ Waffe aber blieb als Corpus delicti konfiszieren. — Den Dumack haben sich unsere Dohzgeretendenden durch das Abenteuer nicht verdecken lassen, sie sind weiter nach Süden gereist. Moral: Wer nach Italien will, lasse den Revolver zu Hause! — Anglistische in der deutschen Marine. Einmalig des neuesten Anglistisches (Anfang des Torpedoboots S 128) infolge eines Zusammenstoßes mit dem kleinen Kreuzer „Andine“ bringt die „Deutsche Marinezeitung“ eine Zusammenstellung der schwersten Verluste, von denen die preussische und später deutsche Marine...

Deutsches Reich.

Die nationalliberale Reichstags-Fraktion wähle zu ihrem Vorsitzenden den Abgeordneten Wasser...

Ein Operationsbericht aus Ostafrika. Gouverneur Graf Goeben meldet aus Dar-es-Salaam: Expedition Zeings ist nach Melung vom 17. gesichert. Die Wache sind ruhig, ebenso der Süden des Bezirkes. Der Norden ist noch durch Bajagara beunruhigt, auch die Grenze nach Madenge ist noch unsicher. Hauptmann Rigmann mit 2 Europäern und 75 Askari, einem Maschinengewehr ist abermals dahin aufgedrungen. Die Gesamtverluste der Kompanie Zeinga in 14 Gefechten sind 4 Tote, 15 Verwundete und franke Askaris, eine größere Anzahl gefallener Kamele. Das energische und rasche Handeln des Hauptmanns Rigmann wird besonders hervorgehoben. Major Johannes ist am 18. von Kitale auf Songea marschiert. Oberleutnant Frank mit 80 Mann ist auf befestigtem Posten in Livale zurückgeblieben. Ein dritter Stappenposten schlug auf der Linie Kilwa—Gwale am 11. Nov. einen Angriff 300 Kufuandijer ab. Oberleutnant Graverth hat Befehl, mit 60 Askaris von Matumbibergen abzumarschieren, sich mit Hauptmann Wangenheim, der von Kilwa auf Madenge vorgeht zu vereinigen, um den Uebergang über Kwafo und Mlonga zu erzwingen. Die neuformierte 6. Kompanie unter Oberleutnant Wendland ist am 20. von Dar-es-Salaam auf Mrogoro marschiert als Ersatz für das Detachement Wangenheim.

Spanien. Anläßliche Nachrichten aus Barcelona besagen, daß dort Ruhe herrsche. Der Rektor ordnete angedeutet der Haltung der Studenten die Schließung der Universität an. Die Offiziere der Gornjonen von Sagossa, Valencia, Valladolid, Burgos und anderen Städten schlossen sich dem Proteste der Offiziere von Barcelona gegen die Catalanisten an.

Ausland.

Neue Hoffnungen am baltischen Osee. Der „Kölniger Anzeiger“ will von einer als zuverlässig geltenden Seite erfahren haben, daß am baltischen Osee nun doch ein freundliches Ereignis zu erwarten ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. November.

Zur Volkszählung am 1. Dezember dürfte folgender Din...

Die Sprechstunde des Rechtsanwalts des Junglib. Vereines...

Plano Concert. Nächsten Montag den 4. Dezember finden im Kaiserhof öffentliche Vortritte auf dem Piano statt, wozu in der Heimfallstückenhandlung von Frau Hed. Kettel Karten zu freiem Eintritt erhältlich sind.

Die achtundzwanzigste Generalversammlung der Ortskrankenkasse I. welche gestern abend im oberen Saale der Zentralkasse stattfand, war gut besucht. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurde in die Tagesordnung eingetragene, Gewählt wurden zu Mitgliedern des Aufsichtsrates für die Prüfung der Rechnungen für das Jahr 1905 von Seiten der Arbeitgeber Herr Hoffmüller und als dessen Stellvertreter Herr Schaefer; von Seiten der Arbeitnehmer die Herren Holzappel und Hahn sowie die Herren Graßlinckh und Böss zu Stellvertretern. Bei der Erwahlung für das durch Austritt aus der Kasse ausgeschiedene Vorstandsmitglied Herr Max Nagel auf die Kandidatur bis 1906 wurde der dem Gewerkschaftsrat vorgeschlagene Herr Lehner, obwohl noch zwei weitere Vorschläge aus der Mitte der Versammlung erfolgten, mit 57 von 93 abgegebenen Stimmen gewählt. Das am 1. Januar 1906 in Kraft tretende revidierte Statut wurde auf Antrag des Herrn Schaefer einstimmig angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf der Vorsitzende, Herr Robert Klein, die Versammlung um 7 1/2 Uhr schloß.

Aus dem Stadtteil Ketschen. Ein überaus zeitgemäßes Thema hat das Komitee für Volkshochbildung als dritten Vortrag für Dienstag den 5. Dezember in Aussicht genommen. Im auch den Frauen Rechnung zu tragen, hat das Komitee in seinem kürzlich erschienenen Programm einen Frauenvortrag aufgenommen. Eine der aktuellen Frauenfragen dürfte wohl die über „Mutterhaus“ sein, die an diesem Abend behandelt wird. In Frau Henriette Kürsch aus Frankfurt a. M. dürfte eine Rednerin gewonnen sein, deren Ausführungen dadurch wertvoll werden, weil sie von einer Frau ausgeht, die selbst einer zahlreichen Familie vorzustehen hat. Wir wollen heute schon unsere geehrten Leserinnen und Leser darauf aufmerksam machen.

Kaufmännischer Verein — Vortrag von Herrn von Suttner. Einem Privatbrief aus Berlin entnehmen wir: Gestern sprach Herr von Suttner in Charlottenburg, nachdem er bereits Sonntag in Berlin gesprochen hatte. Eine vornehme, sympathische Frauengesellschaft in schwarzem Trauerkleid, sprach sie einfach, ruhig und klar, ohne irgend welche Schwärmerei mit jener Ueberlegenheit, die der Schrift der seiner Sache sicher und von ihr durchdrungen ist. „Gedichte Freundschaft, geschloßte Gegner“, redet sie ihr Publikum an und jeder Sport vertritt vor der edlen Gesellschaft, die eigentlich ohne große Ueberredungsarbeit, aber mit sicheren Worten ihre Ueberzeugung vertritt. Ihr Organ ist kräftig und sie ist, da sie langsam und ruhig spricht, gut verständlich. Der Vortrag zerfiel in drei Gruppen, die Friedensorganisation, Lehren des russisch-japanischen Krieges und persönliche Erlebnisse.

Gesellschaftstheater. „Die Brüder von St. Bernhard“ spielen heute Mittwoch zum letzten Male zur Aufführung. Sie für heute angelegte Kindervorstellung „Prinzessin Bühnenkaiser“ findet Samstag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt.

Aus dem Grossherzogtum.

Edingen, 28. Nov. Der Gesangsverein „Germania“, der unter seinem neuen vorerwähnten Dirigenten, Herrn Haushälter Knorr, zu hoher Blüte gelangt ist, veranstaltete am verflochtenen Samstag im großen Saale der Wäfl. Frauenvereinsanstalt einen sehr gut besuchten Familienabend. Sehr erhellend war es, daß sich auch die Honoratioren des Ortes mit Herrn Bürgermeister Ding an der Spitze eingefunden hatten. Das abwechslungsreiche Programm des Abends enthielt Musik, Gesangs- und andere Vorträge erfrischend und geistreich. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Knorr, folgte ein mit Präzision und Feuer vorgetragener Gesangschor. Der erste Teil des nach und nach sich abwechselnden Programms brachte schumannsche Chorvorträge und tiefempfindende Lieder auf Männer und Frauen, während der zweite Teil für die weiblichen Sänger, dem sich niemand entziehen konnte, sorgte. Alle Anwesenden lehrten ihr Bestes ein. Der große, nicht endende Beifall war denn auch der beste Beweis, welcher guten Auswirkung die Darbietungen fanden. Im Anschluß daran sei noch bemerkt, daß der Verein im Monat Mai nächsten Jahres sein 25. Stiftungsfest abhalten und dazu die Wandervereine von nah und fern einladen wird.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Aus Gernsheim (W. Eppingen) wird der „N. R.“ berichtet: Der Rentmeister Lang in Eppingen, von Gernsheim'schen Diensten bedient, hat am vorletzten Freitag abgereist. Es hieß, er habe sich aus gesundheitlichen Gründen nach Karlsruhe begeben. Lang lebte jedoch nicht wieder zurück. Es heißt sich heraus, daß er am Tage vor der Abreise in Eppingen eine Summe von etwa 15 000 Mark aus der Kasse mitgenommen hatte, angeblich, um die Gelder auf der Fahrt zu deponieren. Die Untersuchungen ergaben nun, daß Lang kein Versteck in Karlsruhe nicht zur Verfügung gebracht hatte. Darauf traf er einige Tage später ein Brief aus Wien von Lang ein, in dem er mitteilte, daß er sich dort befinden und man ihn holen möge. Ein Schreiber von Lang und Waldpächter Hagenbuden teilten nun folgende Nachrichten ab. Sie fanden ihn dort vor und trafen mit ihm in der Freizeitanstalt wieder in Gernsheim ein. Er Lang aus dem Zuge frug, nahm ihn ein Gendarm in Empfang und verhaftete ihn. Von dem unterliegenden Gelde hatte Lang noch eine größere Summe bei sich. Er befindet sich gegenwärtig in Eppingen in Untersuchungshaft. — Abgeführt sind Montag vormittag an einem Reutau im Nordschwarzwald bei Feldberg der Schlossermeister Alfred Bunge und der Lehrling Jakob Dietz. Bunge erlitt schwere innere und äußere Wunden bei schweren Verletzungen. Der Unfall wurde durch Einbruch des Verließes verursacht. — In Müllheim erlitt der Wäflermeister Plaggenholz des Herrn Sabel auf dem Heimwege von der Schule von einem Kammeraden einen solchen Stoß, daß er zu Boden fiel, ohne wieder aufstehen zu können. Die Untersuchung ergab, daß die Wirbelsäule verletzt ist.

Stimmen aus dem Publikum.

Schuld und rechtslos steht sich der Detailkaufmannsstand Mannheims Entschuldigungen des Stadtrats gegenüber. Mit allen Mitteln haben die Detailkaufleute darnach gestrebt, die Einführung eines gerechten und billigen Submissionswesens durch die Stadtgemeinde zu erlangen. Es wurden eine Reihe durchaus sachlicher und gewiß gerechtfertigter Begründungen an die maßgebende Behörde eingereicht, die Sache wurde wiederholt

in immer verleiht wurden, daß sie bald darauf haben. Beim Untergang des Tagesabends 5 1/2 endlich sind insgesamt 82 bunte Scheine um ihr Leben gekommen.

Aus der „Jugend“. G. Oberleit der „Jugend“. Gedruckt. Es. Hgl. Gehört der Kronprinz Georg gerade heute seinem Erzherzog anlässlich dessen Abschied vom Hofe ein Parfüm-Kästchen zu verleiht. Er brachte es eigenhändig an dessen Kopf an, indem er es aus einer Entfernung von mehreren Schritten entgegenwarf. Die Zerschmettertheit des Kronprinzen ist aus den Beobachtungen bekannt. Der Erzherzog drückte seinem Bälging die Hand, erwiderte jedoch in der Mischung Godeffroy's Wangen. Es folgte eine Reihe berglicher Umarmungen, bei denen der Kronprinz der Kopf, einige Schritte die Hüfte verlor. Der König hat angedeutet, daß Audienzen beim Kronprinzen nur noch unter Begleitung des Hof-Bundarztes stattfinden dürfen.

erörtert, man trat in Erwägungen ein und — alles blieb beim Alten. Der Erfolg blieb aus, nach wie vor kann von einem Turnus nicht die Rede sein. Ohne genügende Beratung mit Detailkaufleuten wird eine Handelsfortbildungsschule eingeführt, von der nunmehr Verkäuferinnen bis zu ihrem 18. Lebensjahr in Anspruch genommen werden, eine Handelsschule, für die der Paragraph 15 des Statuts bestimmt, daß nur Krankheit oder wichtige Anlässe, die zugleich auch die Tätigkeit im Geschäft hindern, aber niemals Anlässe, die sich aus dem Geschäftsbetrieb ergeben, Urlaubsgründe sein können. Es dürfte schwer halten, noch ein Beispiel von deutschen Städten zu erbringen, wo eine solche Praxis Platz gegriffen hat. Ueberhört man denn ganz, daß für weibliche Angestellte von 16 bis 18 Jahren, die als persönl. und ausgebildete Verkäuferinnen tätig sind, der Schulbesuch eine Last bedeutet, die der praktischen Weiterbildung in den Weg tritt und zugleich das Geschäft auf das schwerste schädigt? Heute bedrückt man damit den Detailhandel, am Schluß haben viele wirtschaftliche bedürftige Reiche den Schaden, denn schließlich wird kein Mädchen unter 18 Jahren mehr von offenen Verkaufsgeschäften angestellt werden und zahlreiche solche Angestellte, die heute 25 bis 60 M. pro Monat verdienen, werden, wenn der Januar herankommt, infolge der Stellungnahme des Stadtrats in der Schlußfrage ihre Stellungen einbüßen. Es muß dies einmal ausgesprochen werden, wie die Dinge liegen.

Das Schlimmste hat der Stadtrat mit seinem Beschluß vom 23. November 1905 in der Frage der Sonntagsruhe herbeigeführt. Hier ist eine Regelung in dieser Frage getroffen, die unter den gegebenen Verhältnissen die alleräußersten Nachteile für die Mannheimer Kaufmannschaft bedeutet. Wiederum wie in der Autubrodenschlußfrage mit seiner bekannten Stellungnahme zeigt Mannheims Stadtrat, daß es ihm absolut fremd ist, was man in der Detailkaufmannschaft Mannheims denkt und was diesem Erwerbsstand not tut. Obwohl es die Nachbarstädte abgelehnt haben, den Sonntagslabenschluß auf 1 Uhr festzusetzen, der Bürgermeister von Ludwigshafen zum Beispiel mit Recht ausgesprochen hat, daß er ohne Einverständnis und zum Schaden der Prinzipale niemals einen solchen Beschluß billigen könne, glaubt man in Mannheim, wo doch die Kaufmannschaft auch eine gewisse Existenzberechtigung selbst beanspruchen dürfen, über die Köpfe der Prinzipale einfach hinwegzugehen zu können. Dies muß man mindestens sagen dürfen, wenn man bedenkt, daß sich die vier unterzeichneten Detailvereine gleich der hiesigen Handelskammer, die doch gewiß hierin eine maßgebende und unterrichtete Autorität ist, gegen eine Regelung, wie sie der Stadtrat nunmehr beabsichtigt, auf Grund sachlicher, für das Gewerbeleben höchst bedeutungsvoller Gesichtspunkte ausgesprochen haben. Keine der Bedingungen, unter welchen die Prinzipale einer Einschränkung der Sonntagsarbeit zustimmen zu können glaubten, ist erfüllt; gleichwohl soll eine Einschränkung Platz greifen, die viel weiter als erörtert und angemessen ist. Die Einschränkung der Bedingungen ist aber Lebensfrage für Mannheims Detailhandel. Allerdings sind die Angestelltenvereine anderer Meinung, denn für sie steht ja nur die Befristung der Arbeitszeit in Frage. Sie meinen, wenn Mannheim vorausgeht, werden die Nachbarstädte folgen. Besteht einmal, es wäre so, was noch lange nicht gesagt ist, — denn für den praktisch denkenden Menschen ist es klar, daß die Nachbarstädte aus der Unterbindung des geschäftlichen Verkehrs in Mannheim gerade ihren geschäftlichen Nutzen ziehen werden, so ist doch dabei gar nicht bedacht, welcher großer Schaden für zahlreiche besonders kleinere Erwerbsbesitzer gestiftet wird, ehe der Traum der Angestellten erfüllt ist. Was bei den Angestellten dabei der Wunsch der Vater des Gedanken sein, vom Stadtrat Mannheim sollte man annehmen, daß er den praktischen, einleuchtenden Gesichtspunkten der Prinzipale gegenüber zugänglicher wäre und schweren Schaden tunlichst von seinen Gewerbetreibenden fern hält.

Der einzige Fremdenverkehr im ganzen Geschäftsleben, den Mannheim hat, ist der Sonntagsverkehr. Der Stadtrat will in diesen Tagen die Geschäftsinhaber der von ihm regierten Stadt um diesen einzigen Verkehr bringen! Das steht auf dem Spiel! Wirkliche Fremdenstädte, wie München, Frankfurt haben auch an Wochentagen großen Verkehrsverkehr; bei Mannheim, das durch einen neugegründeten Verkehrsverein dem allgemeinen Verkehrsleben geöffnet werden soll, ist dies nicht der Fall. Man sage nicht, es werde im ganzen nicht weniger gekauft als früher; es kommt eben darauf an, wo es gekauft wird, und da wird Mannheim das Nachsehen und die Nachbarstädte werden den Vorteil haben. Es muß dem Stadtrat offenbar fremd sein, daß in vielen hiesigen Geschäften die Sonntagsbeeinträchtigung die Hälfte der ganzen Wocheneinnahme betragen. Mit solchen Maßnahmen mag sich der Stadtrat Mannheims dem Dank von Ludwigshafen, Heidelberg, Worms usw. im weitesten Maß und Anspruch auf deren unbedingteste Anerkennung erwerben, Mannheims Kaufmannschaft aber muß sich gegen solche Dienste und solche Rücksichtnahme im Interesse ihrer Existenzhaltung mit allen Mitteln wehren.

Sonst anders liegt die Sache, wenn sich Mannheims Kaufmannschaft ein wirkliches Entgegenkommen vom Stadtrat erbittet. Im Juni wurde eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, die eine Erleichterung für den Geschäftsbetrieb durch Schlußzeiten im Monat Dezember erstrebt hat; darauf ist heute, also ein paar Tage vor dem Dezember, noch nicht einmal eine Antwort, auch nicht eine solche ablehnende Inhalts erfolgt. Es sollte nicht Wunder nehmen, wenn dadurch ein wichtiger Gewerbsstand Mannheims, der heute gewiß nicht auf Rosen gebettet ist, sondern schwer zu kämpfen hat, und dabei viel mehr der Förderung und Rücksichtnahme als der Nichtachtung bedarf, zur Verbitterung und Gegnerschaft gegen diese Behörde gedrängt wird. An Mannheims Detailhandel und Kleingewerbe liegt es jetzt, sich zusammenzuschließen und zu wehren, wenn nicht ihre vielfachen Interessen aufs schwerste und dauernd verletzt werden sollen.

Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibende. Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute. Schühndlerverband. Verein der Zigarrenspezialisten Mannheim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zweites Konzert des Philharmonischen Vereins.

Das zweite Konzert des Philharmonischen Vereins hatte neben dem allgemein künstlerischen noch ein besonderes musikhistorisches Interesse und bot Genüsse ganz eigener Art. Der es doch der rührigen Vereinsleitung gelungen eine Künstlervereinigung zu gewinnen,

welche im vorigen Jahre mit großem Erfolge in unserer Reichshauptstadt aufgetreten ist. Die Societe de Concerts des Instruments anciens aus Paris besaß aus zwei Damen: Jane Casadesu und Mlle. Marguerite Desroquet und den Herren Henry und Marcel Casadesu, sowie Edward Hanay. Die Gesellschaft spielte während des 17. und 18. Jahrhunderts auf Instrumenten, wie sie zu jener Zeit gebräuchlich waren. Frau Casadesu — Velleha, die auch in ihrer Heimat und während den damaligen Festen zum Ausdruck brachte, spielt die Violoncelle vorzüglich, nach ihrem jüngeren Bruder genannt. Das Cello entspricht in der Größe einer kleinen Violine, ist aber beträchtlich höher und hat einen ungemein lieblichen, hellen Klang. Herr Henry Casadesu verteilte die Viola d'amour, ein Instrument, das wir heute nur noch aus Mozarts „Hugenern“ kennen (Mozart's Oboe-Manche im ersten Akt). Dasselbe hat vierzig Saiten, die in Zehen und Quartien geteilt sind. Sieben davon sind dünn, die anderen sind Metallsaiten, welche unter dem Zuge weitgehend mit den anderen im Einklang kommen, mit ihnen gleichzeitig anlingen und dadurch dem Instrumente einen gewissen, sanften Klänge verleihen. Die Viola d'amour eignet sich insbesondere für Alceste, die gleichzeitig oder abwechselnd gegeben werden, wie auch zu Meiodien für zwei Saiten. Bei der hohen Schönheit des Tones, welcher diesem Instrumente eigen ist, es sehr bedauerlich, daß dasselbe heutzutage nicht mehr im Gebrauche ist. Die Viola de Gamba, ein Vorläufer unserer Violoncelle, spielte Herr Marcel Casadesu und den Kontrabaß Herr E. Hanay. Zu den Streichern gesellte sich auf dem zweimanualigen Clavier Fräulein Marg. Desroquet. Der Ton des Claviers hat, wie die Solovorträge der Dame (Sonate von Händel und Rauh's „Oigue“ betriebe) an sich etwas Kaffees und ist auch so schwach, daß das Clavier als Soloinstrument wohl heute kaum mehr in Betracht kommen könnte. Dagegen verleiht es dem Ensemble, in welchem sein Ton mit dem der Streichinstrumente aufs schönste zusammenklang, einen eigenen Reiz und eine eigene Färbung und Rundung des Gesamtklanges. Die fünf Künstler erwarfen sich als auserwählte Meister ihres Instrumentes und fügten sich bei voller Wahrung der Eigenart, des Besonderen einer Prägnanz in das Ensemble, die eine seltene Einheitslichkeit des Ausdrucks ergab. Geschmacksvoll wie die Wiedergabe war auch die Auswahl der zum Vortrage gebrachten Stücke. Gleich mit dem das Konzert eröffnenden aus Pastopie, Menuet, Venia und Ronde bestehenden Divertissement von Rouret aus dem Jahre 1682 nahmen die Künstler die Hörer gefangen und verhielten das Interesse bis zur letzten Nummer nach zu halten. In der Wiedergabe der Sonate von Pergoli bewunderten wir die hohe Kunst des Kontrabaßisten, der mit einer Leichtigkeit und Fertigkeit spielte, wie sie auf unseren Kontrabaßisten unmöglich ist. Als Solist ließ sich neben dem Claviermeister auch Herr Henry Casadesu hören, welcher außerdem das Besondere hat, einige Stücke für das Cello der Societe eingerichtet zu haben. Unter Begleitung spielte der Künstler Plasio d'Amour von Martini, ein hübsches Ronnet Dally's, des Zeitgenossen Gluck, und als Solonummer Pergoli's reizende Tambourin mit einem Schöneisstein, der den lebhaftesten Beifall erweckte, so daß der Künstler die letzte Nummer Da Capo spielen mußte. Zwischen die Instrumentalvorträge waren drei in den Rahmen passende Folgen von altitalienischen und altfranzösischen Chansons eingeschoben, die Mlle. Marie Wiffion aus Brüssel Gelegenheit haben, ihre glänzenden Gesangs- und Vortragskunst auf das Beste zu demonstrieren. Noch mehr als die geschmackvolle, anmutige und graziöse Art ihrer Wiedergabe verdient die Art und Weise, wie sie der Stimmung der gewählten Lieder Rechnung trug und dementsprechend ihre Lippen zu bemerken verstand, hohe Anerkennung. Das Erzwingen von Jugelen ist nun einmal Sitte bei uns geworden, und so mußte die Künstlerin zu ihren 5 Kindern eine teure Spende.

Dem Vorhange des Philharmonischen Vereins geführt der aufrichtige Dank aller Kunstfreunde, dafür, daß er uns von der Kunst, dem Wohlklang und dem eigenen Reize der Musik in der Zeit der Not eine lebendigen Begriff verschafft. Angenehm wäre noch hätte wohl die für das Haus bestimmte hiesige Musik in einem kleineren, intimen Raume geübt. — Das Konzert war gut besucht und fand lebhaften Beifall.

Eine Petition zu Gunsten des Herrn Carlen.

Wie wir schon im geistigen Monatsblatt mitteilen konnten, macht sich in der Mannheimer-Ludwigshafener Bevölkerung eine Bewegung geltend, die das Hierbleiben resp. Wiederengagement des Hofopernsängers Carlen fordert. Wissen, die sich in dem gebührenden Sinne aussprechen, sind hiezu zur Sammlung von Unterschriften im Umlauf und sollen, wie wir hören, schon sehr von einer stattlichen Reihe von Namen bedeckt sein. Der Wortlaut dieser Petition ist folgender:

„In Anbetracht der den Vereinen des theaterbesuchenden Publikums bekannt gewordenen Tatsache, daß Herr Hofopernsänger Carlen von Mannheim weggeworfen werden soll, erlauben sich die Unterzeichneten vor verehrl. Intendanten folgendes Ersuchen zu unterbreiten: Herr Carlen hat sich im Laufe seiner künstlerischen Tätigkeit am Mannheimer Theater ohnehin die größte Sympathie und Zuneigung des Publikums erworben, so daß auch die vorübergehende Indisposition den gesamten Eindruck eines erstklassigen Künstlers nicht zu beeinträchtigen vermochte. Da der Weggang eines solchen Künstlers für das Theater einen beträchtlichen Verlust bedeuten und von dem Publikum aus tiefster Bedauerung werden würde, möge die verehrl. Intendanten unter gefälliger Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche, Herrn Carlen dem Mannheimer Theater erhalten und ihm eine weitere künstlerische Tätigkeit in Mannheim ermöglichen.“

Der Wunsch, der sich in diesen Zeilen äußert, ehrt die Bevölkerung der beiden Nachbarstädte ebenso sehr, wie Herrn Carlen selbst. Redigieren mag er ein Zeichen des Vertrauens sein, daß seiner künstlerischen Tätigkeit in weiten Kreisen entgegengebracht wird; die Mannheimer-Ludwigshafener aber geben einen Beweis von ihrem Verständnis in künstlerischen Dingen, wenn sie es verhehlen wollen, daß ein Sänger, der sich um Mannheims Wohlstand verdient gemacht hat und noch wohl an seinem Platze steht, aus den Mauern der Stadt scheidet. Da ein vollwertiger Erfolg für Herrn Carlen bisher weder in Herrn Königer noch gar in Herrn Brandenberger gefunden wurde und bisher ein solcher auch nicht in Aussicht ist, kann man ein Eintreten für Herrn Carlen's Hierbleiben nur billigen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Intendanten unseres Hof- und Nationaltheaters über die Theaterkommission sich den Wünschen des Publikums verschließen sollten, freilich möchte Herr Carlen die Sachlage ebenfalls nicht verkommen und den ersten Schritt zur Erneuerung seines Engagements tun. Eine weitere Verpflichtung für den Sänger wäre es natürlich, daß er nach Wiederherstellung eines geeigneten Modus vivendi alles daransetze, sich des Vertrauens der Bevölkerung und der Theaterleitung würdig zu zeigen und heil das Beste in jeder Beziehung zu bieten, was er unter aller Schonung seines Organs zu bieten hat. Das ist eine Forderung, die, wie wir, jedenfalls auch alle die stellen, die sich in diesen Tagen in Mannheim-Ludwigshafen für Herrn Carlen einzutreten entschlossen haben! —

Im Mannheimer Orchester, Antiquarium haben die bekannten etruskischen Sarkophage aus Malaterra, die Kapit. Plus VI. zu Ende des 18. Jahrhunderts dem kaiserlichen Kaiser Theodor zum Geschenk gemacht hat. Nur einer trägt auf seinem

Wesens, das unterhalb einer weiblichen, mit den gewundenen...

Sängerkreis Mannheim. Man schreibt uns: Im Reigen der...

Zweites Heim-Konzert. (Freitag, den 1. Dezember.) Mit der...

Kunstausstellungen. Der durch sein Buch „Die Deutschen...

Internationale Ausstellung in Bremen. In der Zeit vom...

Die Gesandtschaft von Graf Hordt. „Der Kampf ums Rosen-...

Ein großes Besessenenfest, dessen Leitung Felix Weingartner...

Cognac der Ältere ist in Paris schmerz extrakt. Sein...

Parlamentarisches.

Der „Vorwärts“ teilt mit, die Sozialdemokraten schlagen...

Abg. Kroski, der Reichstagsabgeordnete für den Wahl-

Gesetzesentwurf. Dem Reichstag geht ein Entwurf...

Dem Reichstage ging ferner der Entwurf eines Gesetzes zu...

Heber den Verlauf des Kuffandes in Südwestafrika...

Die „Germania“ meldet: Die Zentrumskraft des...

Fleischnotinterpellation. Dem Reichstag ging eine...

Nachtrag.

Zwangsvorkerungen. Bei der Verfertigung des Grund-

Kaus Lubwigshafen. In der gestrigen von Rühlhändlern...

W. Weidheim, 28. Nov. In Heddesheim wurde heute...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reichstagsöffnung und Wahlrechtsdemonstrationen in Oesterreich.

Wien, 28. Nov. Bei der Eröffnung des Reichstags...

Wien, 28. Nov. Der Wahlrechtsaufzug der Sozialdemokraten...

Wien, 28. Nov. Als Schluß der heutigen Wahlrechts-

Budapest, 28. Nov. Die Generalversammlung der Haupt-

Berlin, 29. Nov. Die „Voss. Ztg.“ meldet, der vom Bundes-

Berlin, 29. November. Der Steuerminister des Brauer-

Berlin, 29. Novbr. Wie die Morgenblätter melden ging...

Wien, 29. Nov. In Dinsch wurde die Bräckerlei des...

Remport, 28. Nov. Der schwere Sturm seit 187: tobte...

Volkswirtschaft.

Stellung der getriebenen Getreideböde. Nach einer Bekannt-

Sitzung vom 24. November 1905 beschloß, daß 1. die für Getreide...

Wasserstandsberichte im Monat November.

Table with columns: Vegetationen, Datum, and various water level measurements for different locations.

Verantwortlich für Inhalt: (Name) Dr. Hauptmann für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser...



Es ist unbestreitbar, daß es noch so viele Besitzer elektrischer...

Advertisement for Isländisch-Moos-Bonbons, featuring a picture of the product and text describing its quality.

Advertisement for B. Müller, Kunst- und Möbel-Schreinerei, located at Grosse Wallstraße 62.

Advertisement for Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3, specializing in residential furnishings.

Advertisement for Kupferberg Gold, featuring an image of a hand holding a gold nugget and text describing its quality.



Kasino-Saal. Montag, 4. Dez., 8 Uhr. Georg Pretzsch, Berlin.

Pianola-Konzert.

Karten für jeden Eintritt zu 20 Pf. Nichtfortzahlung von K. Fera, Hechel.

Feuerwehr-Singchor Mannheim.

Heute Mittwoch, ab 7 1/2 Uhr Singprobe im Lokal... Verein, Kaiserl. Marine-Kasernen.

Einladung.

Samstag, 2. Dezember etc., abends 8 1/2 Uhr, im Lokal 'Schiffstr.'...

Außerordentliche General-Versammlung.

Zugel-Ordnung. 1. Kommittee des 1. Quartals... 2. Beschlüsse.

Evang. Bund.

Sonntag, 3. Dezember, abends 8 Uhr im Stadtpark Familien-Abend.

Diesterweg-Verein.

6 Vorträge aus der Geschichte Mannheims... 1. Vortrag von Herr Dr. Müller...

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Samstag, den 9. Dezember a. e. Abendunterhaltung mit Tanz.

Weiherwieser.

Die Weiherwieser sind bereit, Bestände... 1. Bestände...

Hill & Müller. Kunststrasse, N 3, 11. Telefon 576. Zum Schutze gegen Erkältung. empfohlen Hals-, Brust- und Leib-Umschläge, Kniewärmer, Inhalier-Apparate...

Zahnärztliche Versteigerung.

Donnerstag, 29. November etc., nachmittags 2 Uhr... Karl Becker, Auktionator.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... M. Arnold, Auktionator.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... M. Arnold, Auktionator.

Versteigerung.

Heute Mittwoch 29. Nov., nachmittags 1 1/2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Heute Mittwoch 29. Nov., nachmittags 1 1/2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr... Heinrich Seel, Auktionator.

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Generalversammlung.

Laute Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 mit M. 43.- per Aktie...

Saalbau Mannheim. Heute Mittwoch 9 Uhr abends Grosse Variété-Vorstellung. Vorletztes Auftreten des gesamten Sensations-Programmes.

Mannheimer Apollo Theater. Heute Mittwoch Vorletztes Auftreten der Kaufmann-Truppe sowie der anderen 10 Weltattraktionen.

Mannheimer Apollo Theater. Heute Mittwoch Vorletztes Auftreten der Kaufmann-Truppe sowie der anderen 10 Weltattraktionen.

Evangelischer Bund. Sonntag, 3. Dezember, abends 8 Uhr im Stadtpark Familien-Abend unter Mitwirkung des Kirchenvorstandes.

Diesterweg-Verein. 6 Vorträge aus der Geschichte Mannheims. 1. Vortrag von Herr Dr. Müller.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.) Samstag, den 9. Dezember a. e. Abendunterhaltung mit Tanz im Nibelungensaal des Rosengartens.

Diesterweg-Verein. 6 Vorträge aus der Geschichte Mannheims. 1. Vortrag von Herr Dr. Müller.

Kaffee, Thee, Schokolade. Ganz vorzüglich. Café Waldbauer, 11, 4, 11, 4, 11, 4.

Zur Erteilung von Unterricht. Oel- u. Porzellanmalen, Brandmalerei u. Tiefbrand.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater Christian Kotschenreuther.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater Christian Kotschenreuther.



Heinrich Seel, Auktionator, C. 2, 24.



ES WIRD BEKANNT-GEMACHT.

Für Jäger! Stadtkochgeschäft von Otto Petzold, C 7, 10 - Telephon 3642.

Zur Aufklärung! Auf die am mich unterzeichnete gefällige Anfragen: 1. Als Zeitschrift...

Luise Jung. Billiger als jede Konkurrenz! Herren-Anzug reinigen u. fein aufbügeln M. 2.50.

Grün's chem. Waschanstalt. Aeltestes bestrenommiertes Geschäft am Platz. E 1, 13 H 3, 1 P 5, 13a.

FLAGGEN ALLER LÄNDER liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigt. J. GROSS NACHF.

Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei & m. b. S.

A. Würzweiler

Pfälzer Hof.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe

Vom 1. Dezember bis incl. 22. Dezember

auf sämtliche Artikel

10% Rabatt bei Bar-Einkäufen!

Empfehle in reicher Auswahl:

Halbfertige Roben von Mk. 18.— an.

Spitzen- u. Spitzenstoffe, Samte, Seidenstoffe, Bänder, Ball-Echarpes, Fächer, Gürtel, Pompadours, Taschentücher, Handschuhe, Boas etc. etc.

Neue seidene u. wollene Blusen mit 20% Rabatt.

Lungenheilstalt Mömlingen im bayr.-Odenwald
Station Obernburg a. M. oder Höchst-Neustadt.
Privat-Anstalt für den Mittelstand.
Sommer und Winter geöffnet. 243
Prospekt und Auskunft gratis durch die Verwaltung.

Nur bares Geld!

In wenigen Tagen
4. u. 5. Dezember d. J. beginnt die letzte grosse
Staats-Geldverlosung

1 Hauptgewinn evtl. von M. 750.000	1
1 " " " 500.000	1
1 " " " 250.000	1
1 " " " 150.000	1
1 " " " 100.000	1
5 à 75.000	375.000
2 à 50.000	100.000
3 à 40.000	120.000
4 à 30.000	120.000
5 à 25.000	125.000
5 à 20.000	100.000
25 à 10.000	250.000

Gewinne à 5000, 3000, 2000 u. 1000 M. in grosser Anzahl.

1/10	1/20	1/30	1/40	Anteil
Mk. 3.50,	7.—	4.—	28.—	1000

Umgehende Bestellung zu senden an
J. B. Heim jr. Hofl., Mainz, am Rhein.

Nur bares Geld!

Ausnahme-Preise

für

Betttücher und Bettdecken

von Montag, 27. November bis Montag, 4. Dezember.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Weisse Betttücher
Mk. 2.25, 2.05, 1.80, 1.62, **1.35**

Farbige Betttücher
Mk. 2.25, 2.05, 1.80, 1.53, 1.22, 1.08, 81 u **59 Pfg.**

Jaquard-Bettdecken
Mk. 4.50, 3.60, 3.25, 2.52, 2.16, **1.44**

Wollene Schlafdecken
Mk. 5.40, 4.50, **3.60**

Wollene Jacquard-Schlafdecken
Mk. 13.—, 13.50, 9.90, 8.55, 6.50, **4.75**

Weisse Waffel-Bettdecken
Mk. 4.25, 3.60, 3.35, 2.50, 2.16, 1.80, **1.35**

Piqué-Bettdecken
Mk. 6.75, 5.85, 4.95, **3.45**

Tüll-Bettdecken
Mk. 22.50, 19.80, 14.40, 13.50, 9.—, 6.75, **3.60**

Enorm grosse Auswahl und bedeutend herabgesetzte Preise.

Bei Einkäufen von Mk. 3.— an einen schönen Kalender, von Mk. 5.— an einen eleganten Handtuchhalter gratis.

Kaufhaus D. Liebhold

Mannheim

H 2, 18 H 2, 19 H 1, 14.

Franz Kühner & Co.

Inh.: C. Frickinger & Franz Kühner.
Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.
Kohlen, Koks, Brikets u. Holz.

Shampoo

nur echt mit dem schwarzen Kopf.
Paket 20 Pfg., 7 Pakete 1.20 Mk.
Drogerie z. Waidhorn, G. U. Ruoff, D 3, 1.

Die reinlichsten, angenehmsten und billigsten Kohlen

aus Union-Grüfte. Sie bestehen bei 29 Str. à 207, 1.—, bei 19 Str. à 207, 1.05, von 1 Str. an à 207, 1.10, v. Str. von Reiter, bund

Heinrich Glock,
Grabenstraße 15, 3461611
Telephon 1155 u. Telephon 2972.

Die in Mannheim u. Umgebung seit vielen Jahren so vorzüglich eingeführte

Karin-Schnellwaschmaschine

bleibt trotz aller auftauchenden Konkurrenzfabrikate die von Zeit zu Zeit mit mehr oder weniger Erfolg eingeführt werden, diejenige, die das Feld behauptet, weil sie alle Vorzüge in sich vereinigt.

Sie ist zwar nicht die billigste, aber die praktischste und leistungsfähigste aller Waschmaschinen.

Alleiniger Vertreter:
Eduard Walter, Heidelberg, Anlage 75 Leopoldstr. Niederlage in Mannheim bei:
Paul Wollmann, Rheinhäuserstr. 12.
Teilszahlungen gestattet.
Alle Reparaturen prompt und billig.

Gelegene Arbeit
Herrn- u. Damenwäsche nach Mass.

Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

D 3, 6 **Max Wallach** Fernspr. 1192

Handarbeiten für Geschenke passend. Herren- u. Damen-Tasche, Hüter.

Anthracit-Nusskohlen
für Dauerbrenner

liefert billigst frei in's Haus.

Telephon 142 **Eug. Lutz** Rheinstr. 5.

Schwarzwald-Sanatorium „Sonnenberg“
Freiburg-Weisau.
Arztliches Familienheim (10 Patienten). Physik. diätet. Heilmethode. Völlig geschützte ruhige Lage, am Hochwald. Elektr. Licht. Zentralheizung. Herbst- u. Winterkuren. Lungen- und Schwermkranken ausgeschlossen. Prospekt 240
Dr. Klaus, Nervenarzt.

Operngläser

hochfein mit Etui führe ich nur während der Weihnachtszeit und deshalb zu besonders billigen Preisen.

M. Kropp Nachf. D 1, 1
verläng. Kunststr.
Spezialgeschäft fotogr. Apparate, Linsen u. Zubehör.
67858

Piano Sojahlung billig. Demmer.
Zulieferer: G. Baumgärtner, 200

Nur einmal im Jahr.

60628

0 7, 13 Hermann Apel 0 7, 13
Heidelbergerstrasse.
Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte. Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.
Werkstätte für Reparaturen. Reparaturen, Umänderungen, Modifizieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

DEUTSCHE EINKAUFGENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- & WOLLENWAREN

Weihnachts-Ausstellung
von Kinderarbeiten und gezeichneten Puppenkleidchen und Schürzen.
Herm. Berger
C 1, 3
Tel. 3187.

Gut zieht an!

Kohlenhandlung Dietz

Rheinhäuserstrasse 20
Mittelstrasse 148. Rosengartenstr. 30
Telephon Nr. 1376

empfehlen

in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden billigen Herbst-Preisen:

Ia. Ruhrkohlen

Ia. Ruhr-Fettschrot à Mk. 0.90
Ia. Ruhr-Nuss III à Mk. 1.10
Ia. Ruhr-Nuss III nachgesiebt à Mk. 1.15
Ia. Ruhr-Nuss II nachgesiebt à Mk. 1.20
Ia. Anthracit-Elerbriketts à Mk. 1.30
Ia. Anthracit-Nuss II nachgesiebt deutsche à Mk. 1.05
Ia. do. englische à Mk. 1.05

Ia. Ruhr-Koks
in allen Körnungen à Mk. 1.35

Ia. englische Kohlen

Ia. englische Nuss III griesfrei à Mk. 0.95
Ia. englische Nuss II à Mk. 1.—

alles pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner und Barzahlung.
Bei kleineren Partien Aufschlag. 60798